

Rhodos und West-Lykien

137 km, 15. – 21. Februar 2015

Wanderungen am südlichen Mittelmeer im Februar passen für uns immer passabel, da es keine Touristen gibt und sich die Natur sich mit grünen Landstrichen und den ersten blühenden Wolfsmilchsträuchern bereits von ihrer besten Seite zeigt. Wir haben zunächst die zweite Hälfte der Insel Rhodos durchquert. Dann sind wir mit einer Fähre zum türkischen Festland hinübergefahren und haben unsere Etappe von Fethiye in Richtung des lykischen Berglandes fortgesetzt.



Die zweite Hälfte der Insel Rhodos haben wir in 3 Tagen durchwandert, wobei wir von Archangelos einen Weg über die Dörfer Archipolis und Maritsa in die Hauptstadt Rhodos gewählt haben. Nachdem wir vom Süden der Insel gewohnt waren, durch relativ kahle Felslandschaften in Küstennähe zu gehen, wurden wir nun von ausgedehnten Kiefernwäldern überrascht. Die Wege, welche wir ausgewählt haben, waren nur selten markiert und Übernachtungsmöglichkeiten waren jahreszeitlich bedingt spärlich. Da wir aber zur Karnevalszeit unterwegs waren, wurden wir auf Dorfplätzen von feiernden Griechen herzlich empfangen und spontan zu Tanz und Essen eingeladen.

Da es zum Zeitpunkt unserer Wanderung keine direkte Fährverbindung von Rhodos nach Fethiye gab, waren wir zu einem Umweg gezwungen. Wir mussten eine alternative Route über die Insel Kos und die türkische Stadt Bodrum nehmen, kamen aber schließlich noch am Abend desselben Tages in Fethiye an. Von hier haben am darauffolgenden Tag den asiatischen Teil der Via Kirgisia in Angriff genommen.

Der relativ bekannten Lykischen Weg, der auf etwa 500 Kilometern an der türkischen Mittelmeerküste von Fethiye nach Antalya entlang führt, kam für die Fortsetzung unserer Wanderung nicht in Frage. Dieser Weg wäre hinsichtlich Markierungen und Übernachtungen wahrscheinlich einfacher gewesen, zu gehen, aber auch signifikant länger, als die von uns bevorzugte Route durch die lykische Bergwelt.

Und so sind wir auf dieser Etappe 4 Tage in nordöstlicher Richtung bis nach Seki gewandert, welches sich in etwa 1000 Metern Höhe auf einer langgezogenen Hochebene unmittelbar vor den Weißen Bergen (Ak Dağları) befindet. In der Tat waren während dieser Winterwanderungen nicht nur die Berge vom Schnee weiß, sondern auch die meisten Wege, auf denen wir gegangen sind. In den Wäldern hatten wir viele Spuren von wilden Hunden oder Wölfen gesichtet, weshalb wir dann für den Rest der Etappe die Wege in der Nähe der Zivilisation bevorzugt hatten.



Da es in den türkischen Dörfern meist keinerlei Hotels oder Herbergen gab, waren wir auf private Unterkünfte angewiesen. Hier waren Gulaim's Türkischkenntnisse sehr hilfreich und wir wurden immer schon nach ein paar ausgetauschten Sätzen sehr herzlich aufgenommen.

Zur Orientierung haben wir uns auf Rhodos an die Anavasi-Landkarte „Rhodos“; 1:75000 gehalten. Allerdings immer mit ergänzender Hilfe von Satellitenbildern und topografischen Karten. Für den türkischen Teil haben wir keine passenden Landkarten mehr gefunden. Weitere Informationen und Bilder, sowie eine genaue Landkarte dieser Wanderetappe, befindet sich auf unserer Webseite [Via Kirgisia](#).

